

**SCHWEIZER
JUGEND —
SINFONIE —
ORCHESTER**

www.sjso.ch

**HERBSTTOURNEE 2026
30. Oktober bis 8. November**

**EDVARD GRIEG
NORWEGISCHE TÄNZE**

**EINOJUHANI RAUTAVAARA
«CANTUS ARCTICUS», CONCERTO FOR
BIRDS AND ORCHESTRA**

**JEAN SIBELIUS
SINFONIE NR. 5 ES-DUR OP. 82**

Izabelė Jankauskaitė, Leitung

SPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

UNTERSTÜTZT VON



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DIFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffiz federal da cultura UFC

HERBSTTOURNEE 2026

30. OKT TONHALLE ZÜRICH —————
Freitag 19.30 Uhr CHF 70/50/30 • 40/30/20 (Kinder, Studierende)
Vorverkauf sjso.kulturticket.ch • 0900 585 887 (CHF 1.20/Min, Mo–Fr 10.30–12.30)

01. NOV VICTORIA HALL GENÈVE —————
Sonntag 17.00 Uhr CHF 60/40/30 • 30/20/10 (Kinder, Studierende)
Vorverkauf billetterie-culture.geneve.ch • 0800 418 418 (Mo–Sa 10.00–18.00)

04. NOV STADTCASINO BASEL —————
Mittwoch 19.30 Uhr CHF 78/63/51/29 • 20 (in Ausbildung, diverse weitere Ermässigungen)
Vorverkauf tickets.sinfoniekonzerte.ch • 061 273 73 73 (Mo–Fr 10.00–13.00)

05. NOV STADTCASINO BASEL —————
Donnerstag 19.30 Uhr CHF 78/63/51/29 • 20 (in Ausbildung, diverse weitere Ermässigungen)
Vorverkauf tickets.volkssinfoniekonzerte.ch • 061 273 73 73 (Mo–Fr 10.00–13.00)

08. NOV CASINO BERN —————
Sonntag 17.00 Uhr CHF 60/40/30 • 30/25/20 (Kinder, Studierende)
Vorverkauf sjso.kulturticket.ch • 0900 585 887 (CHF 1.20/Min, Mo–Fr 10.30–12.30)

NORDWÄRTS

Die junge litauische Dirigentin Izabelė Jankauskaitė führt uns in der Herbsttournee 2026 nordwärts: Mit Edvard Griegs «Norwegischen Tänzen» und mit der prächtigen Fünften Sinfonie von Jean Sibelius. Noch weiter nordwärts wagen wir uns schliesslich mit Einojuhani Rautavaara (1928–2016) vor. Er kombiniert echte Vogelstimmen mit Orchesterklängen, die so geheimnisvoll schillern wie Polarlichter.



www.sjso.ch



SRF 2 Kultur zeichnet ein Konzert der SJSO-Herbsttournee 2026 auf

KONZERTPROGRAMM

EDVARD GRIEG (1843–1907): NORWEGISCHE TÄNZE OP. 35 (1881)
original für Klavier vierhändig, orchestriert von Hans Sitt (1890)

- 1) Allegro marcato
- 2) Allegretto tranquillo e grazioso
- 3) Allegro moderato alla Marcia
- 4) Allegro molto

EINOJUHANİ RAUTAVAARA (1928–2016): «CANTUS ARCTICUS»
CONCERTO FOR BIRDS AND ORCHESTRA (1972)

- 1) Suo («Das Marschland»)
- 2) Melankolia («Melancholie»)
- 3) Joutsenet muuttavat («Ziehende Schwäne»)

————— Pause —————

JEAN SIBELIUS (1865–1957): 5. SINFONIE ES-DUR OP. 82 (1915/1919)

- 1) Tempo molto moderato
- 2) Andante mosso, quasi allegretto
- 3) Allegro molto

Izabelė Jankauskaitė, Leitung
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO

Dauer des Konzerts inkl. Pause ca. 2 Stunden

SPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

UNTERSTÜTZT VON



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



GESCHÄTZTES KONZERTPUBLIKUM!

Gelegentlich taucht die Frage auf, ob das SJSO als junges Sinfonieorchester nicht auch von ebenso jungen Dirigentinnen und Dirigenten geleitet werden sollte. Stets weise ich dann auf die Wichtigkeit – und auf die Herausforderungen! – der pädagogischen Arbeit hin. Das SJSO ist ein Ausbildungsorchester, eine Orchesterschule auf höchstem Niveau. Die Konzerte stellen dabei nur die sichtbare «Spitze des Eisbergs» dar, unter der sich die riesige Probearbeit unserer Arbeitswoche verbirgt. Gerade auf dem Podium ist hier neben Talent auch ganz viel Erfahrung gefragt, und in der Regel ist es keine gute Idee, Orchester *und* Dirigentin bzw. Dirigent gleichzeitig ausbilden zu wollen.

In den letzten Jahren haben wir gemeinsam mit unserem Künstlerischen Leiter Johannes Schlaefli einen guten Mittelweg gefunden: In jedem Tourneeprojekt begleitet jeweils ein junges Dirigier-Talent das SJSO als Assistenz-dirigentin bzw. -dirigent. In dieser Funktion hat Izabelė Jankauskaitė im Frühjahr 2023 mit dem SJSO zusammengearbeitet, den Dirigenten unterstützt und das Konzert in Schaffhausen selber leiten dürfen.

Wir freuen uns sehr, Izabelė Jankauskaitė nun auf ausgesprochenen Wunsch des Orchesters als Gastdirigentin der Herbsttournee 2026

begrüssen zu dürfen. Obwohl noch immer jung an Jahren, hat sie bereits einen grossen internationalen Erfahrungsschatz gewinnen können, seit sie 2018 nach Zürich gekommen ist, um hier ihr Studium als Chorleiterin fortzusetzen. Sie hat Chöre in Winterthur und Mellingen/AG geleitet (und so die Schweiz à fond kennengelernt). Im Studium wurde ihr bald klar, dass ihre eigentliche Berufung im Orchesterdirigieren liegt. Seither hat sie eine aufsehenerregend steile Karriere gemacht und ist heute bereits eine international gefragte Dirigentin.

Gemeinsam mit der Musikkommission und dem Stiftungsrat hat sie ein stimmiges Programm entworfen mit Werken aus dem nördlichen Kultur- und Naturraum, dem sie als Litauerin ja selber angehört. Wir wünschen Izabelė Jankauskaitė alles Gute für ihre Laufbahn – und zunächst natürlich eine erfolgreiche, mitreissende SJSO-Herbsttournee!

Peter Faes, Präsident des Stiftungsrates

EINE REISE DURCH WANDELNDE KLANGWELTEN

Werkessay von Taletè Pelloni

Es gibt Landschaften, in denen die Umgebung nicht bloss Kulisse des menschlichen Lebens ist, sondern tief in Sprache, Imagination und sogar ins künstlerische Denken der Menschen eingreift. Im Fall von Nordeuropa zeigt sich diese Verbindung von Landschaft und Kunst in besonderer Klarheit: Die weiten Wälder Skandinaviens, die stillen, dunklen Seen und das wechselhafte Licht der polaren Jahreszeiten scheinen die Musik ganzer Komponistengenerationen nachhaltig geprägt zu haben.

Vom Klischee zur Kunst

Nun ist bei dieser Betrachtungsweise zwar Vorsicht geboten: Dass es bei nordischer Musik immer nur um Wälder und Seen gehe, ist natürlich ein arges Klischee. Aber ganz falsch ist die Sichtweise dennoch nicht. Denn einerseits haben Künstlerinnen und Künstler dieses Klischee in der Zeit nationaler Selbstfindung um 1900 durchaus mit Absicht bedient. Und andererseits zeigt gerade unser Konzertprogramm, dass die künstlerische Reise in den Norden keine banale geografische ist, sondern eine imaginäre Reise, genauer eine Reise der Wahrnehmung – ein allmählicher Wandel der Art und Weise, wie Klang verstanden und erlebt wird.

Dabei begegnet man sehr unterschiedlichen Klangwelten, die jedoch von einer gemeinsamen Sensibilität getragen sind. Ausgehend vom Tanz als unmittelbarem Ausdruck einer Gemeinschaft und ihrer Verwurzelung im Boden (dies

eine weitere Idee der nationalen Selbstfindung), führt der Weg über eine Klanglandschaft, in der die Grenze zwischen Menschlichem und Natürlichem zunehmend durchlässig wird, hin zu einer Sinfonie, die die Natur nicht «beschreibt», sondern ihren inneren Gesetzen zu folgen scheint, als würde sie ihren Atem teilen. In dieser Entwicklung spiegelt sich eine der zentralen Ideen der nordischen Musik: Kunst als Form des Hörens, noch vor jeder Form der Darstellung.

Grieg: Norwegische Tänze

Mit den *Norwegischen Tänzen* von Edvard Grieg beginnt dieser Weg in einer Welt, in der Musik noch eng mit Körper und kollektiver Erinnerung verbunden sein soll. Grieg zitiert die norwegische Volksmusik nicht einfach, sondern durchdringt sie, verarbeitet sie von innen heraus und überführt sie in eine orchestrale Gestalt, die ihre Lebendigkeit verstärkt, ohne ihren Ursprung zu verleugnen. Die traditionellen Melodien werden so zu lebendigem Material, das sich stetig wandelt. Besonders bemerkenswert ist dabei, wie sich hinter einer oft unmittelbaren und zugänglichen Oberfläche eine äusserst feine kompositorische Arbeit verbirgt mit unregelmässigen Rhythmen, verschobenen Akzenten und plötzlichen Farbwechseln im Orchester. Es entsteht ein Tanzverständnis, das niemals statisch ist, sondern reine Bewegung – als würde die Musik noch immer dem Atem der Tanzenden folgen.

Rautavaara: *Cantus Arcticus*

Bei Einojuhani Rautavaara vollzieht die Beziehung zur Natur dann einen radikalen Schritt. In *Cantus Arcticus* ist es nicht mehr allein die Musik, die die Natur beschreibt, sondern die Natur selbst tritt unmittelbar in die Partitur ein. Die Aufnahmen von Vogelstimmen aus den arktischen Regionen Finnlands haben keine dekorative Funktion, sondern werden integraler Bestandteil des musikalischen Geschehens. Das Orchester versucht weder zu imitieren noch zu überlagern, sondern begibt sich in eine Haltung des Zuhörens, als stünde es am Rand eines grösseren, bereits autonomen Klangraums. So entsteht eine schwebende Dimension, in der Naturlaute und orchestrale Klänge nebeneinander bestehen, ohne vollständig zu verschmelzen, und dabei zugleich Nähe und Distanz erzeugen.

Sibelius: 5. Sinfonie

Die 5. Sinfonie von Jean Sibelius bildet schliesslich eine Art Zusammenfassung dieses Weges. Hier vollzieht sich die Beziehung zur Natur weder über volkstümliche Traditionen noch über äussere Klangmaterialien, sondern vollständig innerhalb der sinfonischen Form selbst. Sibelius entwickelt den Verlauf in musikalischen Kernen und stetigen Verwandlungen, als würden die Themen allmählich aus einem unbestimmten Raum hervortreten und sich organisch weiterentwickeln. Das berühmte



Einojuhani Rautavaara im Jahr 1969

Finale mit dem sogenannten «Schwanenthema» geht aus einer realen Naturbeobachtung hervor, verwandelt sich jedoch in eine musikalische Geste, die unmittelbar dem Landschaftsraum selbst anzugehören scheint. Die Sinfonie erscheint so als lebendiger Organismus, in dem jedes Element aus dem vorhergehenden hervorgeht und zu einem kontinuierlichen Wachstumsprozess beiträgt.

In ihrer Gesamtheit zeichnen diese drei Werke eine einzige Bewegung nach: vom Tanz zur Natur und von der Natur zu einer musikalischen Form, die selbst naturhaft wird. Keine bloss geografische Reise also, sondern eine Einladung, das Hören neu zu denken, indem wir nicht mehr nur Beobachter bleiben, sondern Teil einer sich ständig wandelnden Klangwelt werden.

KONZERT FÜR VÖGEL

Vögel sangen auf unserer Erde schon lange bevor Menschen vor über 30'000 Jahren die ersten Knochenflöten herzustellen begannen. Und Vögel werden auch noch singen, wenn dereinst die Welt untergeht – so stellte sich das jedenfalls Olivier Messiaen vor, als er 1940 sein apokalyptisches *Quatuor pour la fin du temps* komponierte. Im geheimnisvollen dritten Satz «*Abîme des oiseaux*» («Abgrund der Vögel») erinnert die Solo-Klarinette an fremdartige Vogelrufe, die Messiaen zufolge «unser Verlangen nach Licht, Sternen, Regenbogen und Jubelgesang» symbolisierten.

Messiaen hat sich als Komponist und Ornithologe immer wieder mit Vogelgesang befasst. Sein Œuvre stellt dabei nur einen besonders prominenten Fall dar in einer langen Reihe von Musikwerken, in denen Vögel eine Rolle spielen. Antonio Vivaldis «Frühling» aus den *Quattro stagioni* wäre da zu nennen oder der Auftritt von Nachtigall, Wachtel und Kuckuck am Ende der «Szene am Bach» in Ludwig van Beethovens *Pastorale*.

Was bei Vivaldi ein reizvolles Spiel ist, bekommt bei Beethoven eine ernste Note: Wenn die menschengemachte Kunstmusik verstummt und der ewigen Natur Platz macht, hat das (wie bei Messiaen) etwas gleichermassen Berückendes wie Unheimliches. Einen technischen Schritt

weiter ging Ottorino Respighi, der 1924 in seiner Orchestersuite *Pini di Roma* die Verwendung einer bestimmten Schallplatte vorschreibt, von der echter Nachtigallengesang erklingt.

In dieser Tradition ist Einojuhani Rautavaaras «Concerto for Birds» zu sehen. Das zweikanalige Zuspieldband mit Vogelaufnahmen aus Finnland ist hier integraler Teil des Werks, mehr noch: Es ist gewissermassen die Solostimme dieses «Konzerts». Das Abspielgerät wird von jemandem auf der Bühne live bedient, und in der Partitur ist genau notiert, wo die Aufnahme ein- und ausgeblendet werden, wo sie sich vom Orchester abheben oder mit ihm verschmelzen soll. Die übrigen Musiker*innen sind bisweilen relativ frei darin, wann sie – solistisch oder zu Gruppen zusammengefasst – ihre ausnotierten Teile spielen; gelegentlich fordert Rautavaara auch, auf die Vogelaufnahmen musikalisch zu reagieren.

Insgesamt resultiert eine einmalige Mischung von Kunst und Natur, ein gelungenes Experiment, das bei allem Genuss auch zum Nachdenken anregt.

Text: Felix Michel

Wir danken der Vogelwarte Sempach für ihre Hilfe bei der Identifizierung der Vögel



1. Satz Der betörende flötend-trillernde Gesang, der hinter den Flöten, Klarinetten und Oboen zu hören ist, stammt vom Grossen Brachvogel, einem typischen Bewohner von Marschland, Mooren und Feuchtwiesen, der früher übrigens auch in der Schweiz heimisch war.

Später sind im Hintergrund leise Buchfink und Feldlerche zu vernehmen, nach vier Minuten schliesslich deutliche Kranich-Rufe. Diese Rufe sollen laut Partitur bereits zwei Minuten früher von der Posaune nachgeahmt werden.



2. Satz «Solistin» dieses Satzes ist die Ohrenlerche. Ihre Rufe erklingen als Zwiesprache aus den beiden Lautsprechern, allerdings durch starke Verlangsamung der Abspielgeschwindigkeit gespenstisch verfremdet.

3. Satz Hier sind die titelgebenden «Ziehenden Schwäne» zu hören, genauer Singschwäne. Während der Komponist das Orchester in vier Gruppen teilt, die teilweise unabhängig voneinander spielen, überlagert er die Tonaufnahmen der Schwäne mehrfach. So entsteht ein immer dichteres musikalisches Klangbild, das schliesslich erhaben-feierliche Züge annimmt. Kein Wunder: Der Singschwan gilt als «Nationalvogel» Finnlands, und das Werk ist Urho Kekkons gewidmet, dem damaligen finnischen Staatspräsidenten.

Vom Singschwan begeistert zeigte sich ein halbes Jahrhundert früher bereits Jean Sibelius, und dem eigenen Bekunden nach diente er ihm als Inspiration für den Finalsatz seiner 5. Sinfonie. Auch diesen musikalisch-nationalen Anknüpfungspunkt wählt Rautavaara bewusst.

Die Bank Cler gratuliert!

Wir fördern Talente – darum freut es uns besonders, dass auch in diesem Jahr wieder viele SJSO-Musikerinnen und -Musiker Erfolge feiern durften. Ehemalige und aktive Mitglieder haben begehrte Praktikums- und Akademiestellen gewinnen können, erfreulich viele sogar eine der noch rarerer festen Stellen. Das gelingt nur den Besten.

Als Sponsorin des SJSO tragen wir zu diesem Gelingen bei – mit nachhaltiger Talentförderung. Herzliche Gratulation!



Stellen und Praktika

Anaëlle Broly, Horn*

Praktikum Orchestre de la Suisse Romande

Laurin Biesenbender, Kontrabass

Kontrabass tutti Orchester der Oper Zürich

Arnaud Crettenand, Kontrabass*

Praktikum Tonhalle-Orchester Zürich

Lorenzo Fantini, Fagott

Solo-Fagott Staatskapelle Weimar

Appoline Gruffel, Geige

Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Andrin Lüchinger, Tuba

Tuba Sinfonieorchester Basel

Alina Mayer Whitla, Violoncello

Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Mehdi Missoum, Trompete*

Akademie Luzerner Sinfonieorchester

Naomi Onaka, Geige*

Praktikum Musikkollegium Winterthur

Azuna Onishi, Kontrabass*

Praktikum Musikkollegium Winterthur

Antoni Orlowski, Violoncello

Solo-Violoncello Grazer Philharmoniker

Rebecca Pavageau, Geige*

Praktikum Kammerorchester Basel

Clémence Phan-Garrigues, Bratsche

Akademie Luzerner Sinfonieorchester

Diogo Pinheiro, Oboe

Stv. Solo-Oboe Orchestre de Chambre de Lausanne

Sebastian Ramírez Cordero, Geige

Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Diego Regueiro Quintás, Horn*

Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Nicky Schmidli, Oboe*

Akademie NDR Elbphilharmonie Orchester

Delia Steiner, Flöte*

Praktikum Musikkollegium Winterthur,
Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Eloy Tamò, Horn*

Praktikum Sinfonieorchester Basel

Davide Tomasoni, Fagott*

Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Yasmine Urquhart, Klarinette*

Praktikum Musikkollegium Winterthur

Anna Ustinova, Bratsche

Praktikum Sinfonieorchester Biel Solothurn

Cécile Vonderwahl, Violine

Stv. Konzertmeisterin Philharmonisches
Staatsorchester Mainz (Saison 26/27)

Alain Wüest, Posaune*

Praktikum Staatstheater am Gärtnerplatz,
München



Preise

Ariane Thomann, Kontrabass*

1. Preis Internationaler J.M. Sperger
Wettbewerb, Berlin

Emilie Richter, Violoncello*

1. Preis Rahn-Musikpreis

Aktive SJSO-Mitglieder sind mit einem Stern markiert,
feste Stellen sind unterstrichen

KUNST. KLANG. KULTUR.

Entdecken Sie immer wieder neue Highlights aus der Musik-, Theater- oder Literaturszene im Hotel Laudinella und Reine Victoria in St. Moritz.

SIE WOLLEN NICHTS VERPASSEN?
Am besten gleich hier für unseren Newsletter anmelden und ganz besondere Events landen direkt in Ihrem Postfach!



 culturalaudinella

Alle Events unter [audinella.ch/veranstaltungen](https://www.laudinella.ch/veranstaltungen)

HOTEL
Geschichte(n)



EIN BLICK HINTER DIE
KULISSEN DES REISENS

Jetzt auf
Spotify & Co.



SCHWEIZER JUGEND- SINFONIE-ORCHESTER

Seit 1969 vereint das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO hohes Können mit Leidenschaft, indem es musikbegeisterte Jugendliche aus allen Landesteilen zusammenbringt. Damit gehört das SJSO zu einer der ganz wenigen gesamtschweizerischen Kulturinstitutionen.

Es ist ein Orchester der besonderen Art: Aus allen vier Landesteilen der Schweiz kommen bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker im Alter von fünfzehn bis fünfundzwanzig Jahren zusammen und führen unter der Leitung erfahrener Dirigent*innen anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf.

In den Proben und bei den Konzertauftritten machen die talentierten Jugendlichen wichtige Erfahrungen im Orchesterspiel, die den weiteren Verlauf ihrer Laufbahn entscheidend prägen. So sind viele ehemalige SJSO-Mitglieder

der heute in renommierten Berufsorchestern engagiert.

Dank der Mehrsprachigkeit werden auch Brücken zwischen den einzelnen Kulturkreisen der Schweiz geschlagen. Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester vermag während der Frühjahrs- und Herbsttournee mit jeweils fünf bis sieben Konzerten in der ganzen Schweiz das Publikum immer wieder aufs Neue in seinen Bann zu ziehen und die Medien zu begeistern.

Durch diese Nachwuchsförderung im Bereich der klassischen Musik leistet das SJSO einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen. Möglich macht dies die finanzielle Unterstützung von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen und der eigenen Förderergesellschaft. Seit 2018 unterstützt die Bank Cler das SJSO als Sponsorin.

Künstlerischer Leiter des SJSO ist seit Sommer 2023 Johannes Schlaefli.

SJSO-MITGLIEDER 2026

Bei uns ist immer alles im Fluss. Mehrmals im Jahr richten wir Probespiele aus, wo sich die besten Talente um Aufnahme ins SJSO bewerben. Wer das schafft, ist «Stamm Musiker*in» und darf bis fünfundzwanzig im SJSO spielen. Wenn die Stammmusiker*innen einmal ein Projekt nicht spielen können, finden sie flugs hochwertigen Ersatz unter ihren Kolleg*innen, welche die Anforderungen erfüllen und dann für eine Tournee im SJSO spielen. Unsere Stammbesetzung lesen Sie hier im Heft, die aktuelle Tournee-Besetzung finden Sie online:



www.sjsso.ch/
besetzung

Violine I

Simone Alder Gendron
(NL-Amsterdam)
Karolina Bagaric Vujanic (Kriens)
Dega Scarlett Brunartt (Zürich)
Miriam Bögli (Bern)
Shirin de Viragh (Zollikon)
Lea Diana Erni (Basel)
Annina Holliger (Basel)
Ziyu Liao (Zürich)
Maria Lurati (Zürich)
Lucie Moreau (Neuchâtel)
Claire Nendaz (Sion)*
Naomi Onaka (Winterthur)
Elise Persiaux (Neuchâtel)
Lucia Piastrelloni (Lugano)
Antonin Richy (FR-Francy)
Lucien Schell (Biel/Bienne)
Colin Soldati (Sion)°
Tzu-Chen Su (Wallisellen)

Violine II

Bianca Maria Cainelli (Sion)
Mafalda Craveiro (Genève)
Mélicha Daudin (FR-Annemasse)
Gwendoline Dey (Pont-la-Ville)

Harutun Egorian (FR-Douvaine)
Maria Ferreira da Silva (Kriens)
Arthur Gautier (Vésenaz)
Klara Kirchner (Biel/Bienne)
Sophie Knöchelmann
(Büren/SO)*
Alessandra Lichtneckert
(Basel)
Emilie Merten (Bannwil)
Elena Moruzzi (Neuchâtel)
Rebecca Pavageau (Basel)°
Aviva Luna Rosenfeld (Zürich)
Anna Rossier (Les Haudères)
Michèle Rüegg
(Herrenschwanden)
Emmy Spanoudakis
(Saint-Blaise)
Fabienne Thomann (Rotkreuz)
Cori Valencia (Lausanne)

Bratsche

Iñes Biremont (FR-Saint-Louis)
Morjan Brihmat (Lausanne)
Yunan Chen (Basel)
Stefany Stelet (Sion)
Lazan Häfliger (St. Erhard)

Mira Maranta (Sursee)°
Syméon Newell (Genève)*
Ambre Paraire Perron
(FR-Gaillard)
Sora Ritzmann (Zürich)
Lina Siegel (Lenzburg)
Nina Soffe (Sion)
Léa Sturzenegger (Thônex)
Hanna Werner (Tägertschi)

Violoncello

Wolfgang Boichut (Lausanne)
Giulietta Di Marco (Lausanne)
Erik Dolci (Kriens)°
Louis Fernandez Lambert
(La Chaux-de-Fonds)
Julien Fornerod (Lausanne)
Marlen Inderwildi (Bern)
Marina Margheri (Kriens)
Tim Meyer (Hägglingen)
Capucine Pasquier (Neuchâtel)
Délia Phan (Lausanne)
Emilie Richter (Knutwil)*
Vivienne Richter (Knutwil)
Juliette Rochat (Pully)

Kontrabass

Arnauld Crettenand
(Hérémence)°
Ramona Eisenring
(Lichtensteig)
Leon Frei (Winterthur)
Irmak Göktaş (Kriens)
Kateryna Hut (Bern)
Anna Kläy (Spiegel b. Bern)
Fabian Lötscher (Luzern)
Azuna Onishi (Zürich)*
Arthur Popescu (Lausanne)
Ariane Thomann (Rotkreuz)
Radu Tudorache (Luzern)
Virgile Vienne (Neuchâtel)
Joanna Wilk (Jouxten-Mézery)

Flöte

Mathilde Barat (FR-Gaillard)
Amelia Ramírez Rodríguez
(ES-Granada)
Deborah Schmid (Uster)
Delia Steiner (Kastanienbaum)
Jessica Walgenwitz (Lausanne)

* = Stimmführung

° = stellvertretende Stimmführung

Oboe

Vera Gassmann (Thun)
Ulysse Othenin-Girard (Kriens)
Léane Plain (Gibswil)
Nicky Schmidli (Aproz)
Marika Takeuchi (Zürich)

Klarinette

Floriane Apothélos (Avenches)
Léo Caille (FR-Annemasse)
Yasmine Urquhart (Dübendorf)

Fagott

Anatole Bouduban (Neuchâtel)
Manuel Luis Folguez
Louzao (FR-Saint-Louis)
Julia Silvana Graf (Aarau)
Davide Tomasoni (IT-Gottolengo)

Horn

Florian Born (Bern)
Anaëlle Broly (FR-Annemasse)
Cornelius Elsässer (Bern)
Philippe Hess (Basel)
Diego Regueiro Quintás
(Zürich)

Pénélope Sudret (Dübendorf)
Eloy Tamò (Basel)

Trompete

Sandro Adrian Erni
(Untersiggenthal)
Mehdi Missoum (FR-Huningue)

Posaune

Félicien Chomez (Fribourg)
Alain Wüest (Zürich)

Tuba

Afonso Araújo (Perly)

Schlagzeug

Laurin Caprez (Root)
Nathan Colin (Genève)
Patrick Herta (Rheinfelden)
Sébastien Lafosse
(Ostermundigen)
Luna Strahm (FR-Annemasse)

Harfe

Meret Maria Meier
(DE-Hamburg)

WER DARF IM SJSO MITSPIELEN?

Ins SJSO aufgenommen werden junge begabte Musiker*innen zwischen 15 und 25 Jahren, die das Probespiel bestanden haben und mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Schweizer Staatsangehörigkeit
- Studium an einer Schweizer Musikhochschule
- Wohnsitz in der Schweiz

Hinter den Kulissen HERBSTTOURNEE 2026

Register-Coaches

Zu Beginn jeder Probeweche erarbeiten die SJSO-Musiker*innen die Werke stets mit renommierten Hochschuldozierenden und erfahrenen Mitgliedern aus den besten Sinfonieorchestern der Schweiz und dem nahen Ausland.

Doren Dinglinger

(Stv. Konzertmeisterin Münchner Rundfunkorchester)

David Desimpelaere

(Solo-Kontrabass Luzerner Sinfonieorchester)

Fanny Tschanz

(Violine Kammerorchester Basel)

Leonid Surkov

(Solo-Oboe Musikkollegium Winterthur)

Geneviève Strosser

(Professorin für Bratsche Hochschule für Musik Basel)

Immanuel Richter

(Professor für Trompete ZHdK Zürich/HSLU Luzern)

Joachim Müller-Crepon

(Violoncello Luzerner Sinfonieorchester)

José Toro

Der junge kolumbianische Dirigent José Toro wird Izabelė Jankauskaitė als Assistenzdirigent unterstützen.

Nach der Ausbildung als Posaunist in seiner Geburtsstadt Medellín hat er als Musiker und Dirigent vielfältige internationale Erfahrungen gewinnen und zahlreiche Meisterkurse besuchen können.

2017 wurde er Mitglied der musikalischen Talentschmiede «Iberacademy». Seit 2025 führt José Toro sein Dirigierstudium bei Prof. Christoph-Mathias Mueller an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK fort.

Dirigentin IZABELĖ JANKAUSKAITĖ

Izabelė Jankauskaitė zählt zu den vielversprechendsten Dirigentinnen ihrer Generation. Die 28-jährige Litauerin überzeugt mit inspirierendem Dirigat, präziser Probenarbeit und einer beeindruckenden stilistischen Bandbreite. Ihre künstlerische Handschrift findet international zunehmend Beachtung, sichtbar in ihrer wachsenden Präsenz auf den Konzertpodien Europas.

Erste grosse Aufmerksamkeit erlangte Jankauskaitė 2022 mit dem Gewinn des renommierten Neeme-Järvi-Preises der Gstaad Conducting Academy. In der Saison 2024/2025 war sie Assistant Conductor beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt und arbeitete dort eng mit Chefdirigent Alain Altinoglu zusammen. Zuvor hatte sie diese Position von August 2022 bis Juni 2023 beim Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi inne.

Nach einer überaus erfolgreichen Spielzeit 2025/2026 mit Debüts u.a. beim Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Swedish Chamber Orchestra oder dem Orquestra Gulbenkian bringt auch die Spielzeit 2026/2027 zahlreiche neue Projekte und Wiedereinladungen zu renommierten Orchestern. So kehrt sie z.B. zum Orchestre de Chambre de Paris für ein Konzert im Théâtre du Châtelet zurück. Zu den weiteren Höhepunkten zählt ihr Nordamerika-Debüt mit dem Orchestre symphonique de Québec sowie ihre erste Zusammenarbeit mit dem BBC Philharmonic, dem Royal Scottish National Orchestra und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Izabelė Jankauskaitė besuchte zahlreiche Meisterkurse mit Dirigenten wie Jaap van Zweden, Paavo Järvi, Baldur Brönnimann und



Leonid Grin. Im Juni 2023 assistierte sie Michael Tilson Thomas beim Tonhalle-Orchester Zürich. 2017 gewann sie den ersten Preis bei der Jonas-Aleksa-Competition für Chordirigieren. Von 2019 bis 2022 war sie Chorleiterin des Johannes-Chores Mellingen und der Stadt-sänger Winterthur.

Izabelė Jankauskaitė wurde in Vilnius geboren und erhielt ihren ersten Musikunterricht an der National M. K. Čiurlionis School of Art. Nach einem Gesangsstudium an der Lithuanian Academy of Music and Theatre führte sie ihr Weg 2018 an die Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Dort studierte sie zunächst Chorleitung, bevor sie sich 2020 dem Orchesterdirigieren zuwandte und ihre Ausbildung bei Johannes Schlaefli und Christoph-Mathias Mueller fortsetzte.



Hinter der Bühne der Tonhalle Zürich, 30. April 2026



Lawrence Power

Vorschau

Frühjahrstournee 2027

ANTONÍN DVOŘÁK: SINFONISCHE DICHTUNG «DIE MITTAGSHEXE»

MIKLÓS RÓZSA: BRATSCHENKONZERT

IGOR STRAWINSKY: PETRUSCHKA (FASSUNG VON 1947)

Lawrence Power, Bratsche

Patrick Furrer, Leitung

Konzertorte (Änderungen vorbehalten)

Freitag, 23. April 2027, 19.30 Uhr: Neuchâtel, Temple du Bas

Sonntag, 25. April 2027, 17.00 Uhr: St. Gallen, Tonhalle

Samstag, 1. Mai 2027, 19.30 Uhr: Zürich, Tonhalle

Sonntag, 2. Mai 2027, 16.00 Uhr: Basel, Stadtcasino

Freitag, 7. Mai 2027, 19.30 Uhr: Bern, Casino

Gastspiel Wien

Freitag, 21. Mai 2027: Wien, Musikverein

Für aktuelle Informationen besuchen Sie bitte zu
gegebener Zeit unsere Website www.sjsso.ch

Vorschau

GESUCHT: SIE!

Sie lieben klassische Musik auf hohem Niveau?
Sie haben ein Herz für die Jugend, die im SJSO spielt?
Sie sind ein Fan des SJSO und möchten sich engagieren?

Verpassen Sie keine Tournee mehr!
Spornen Sie die Musiker/innen zu Höchstleistungen an!
Werden Sie Mitglied der Förderergesellschaft!

Seit 1976 unterstützen über 500 Förderinnen und Förderer das SJSO. Mit einem jährlichen Beitrag, mit ihrem Interesse – und als begeistertes Konzertpublikum! Alles zur Förderergesellschaft erfahren Sie auf unserer Website www.sjsso.ch unter «Unterstützung» oder direkt über den QR-Code unten.

Melden Sie sich noch heute an!

Nutzen Sie für Ihre Anmeldung den Talon auf der folgenden Seite, schreiben Sie uns unter info@sjsso.ch oder rufen Sie uns an: 044 360 39 20 (MO und DO).

IBAN: CH30 0900 0000 8003 0829 1



www.sjsso.ch/mitgliedschaft-und-anmeldung

Förderergesellschaft

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
☐ Adagio	Jugendliche bis 25 · 2 freie Eintritte pro Jahr	CHF 50.00
☐ Alumni	Ehemalige SJSO-Mitglieder · 2 freie Eintritte pro Tournee	ab CHF 50.00
☐ Andante	· 2 freie Eintritte pro Tournee	CHF 150.00
☐ Allegro	· 4 freie Eintritte pro Tournee	CHF 300.00
☐ Crescendo	· 8 freie Eintritte pro Tournee (nach Verfügbarkeit), Einladung zu speziellen Anlässen	CHF 500.00
☐ Crescendo Duo	· 16 freie Eintritte pro Tournee (nach Verfügbarkeit), Einladung zu speziellen Anlässen	CHF 800.00
☐ Maestro	· Leistungen auf Anfrage · Grossgönner & Firmen	ab CHF 1000.00

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail



BITTE FRANKIEREN

**SCHWEIZER
JUGEND-
SINFONIE-
ORCHESTER**

SJSO Förderergesellschaft
Sekretariat
Hardturmstrasse 261
8005 Zürich



KNOBELN UND GEWINNEN!

Rätsel lösen, Lösung einsenden und eine Freikarte für die Frühjahrstournee 2027 gewinnen!
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Anfang Jahr zwanzig Freikarten.

Teilnahme

Zum Einsenden den QR-Code scannen oder auf www.sjsso.ch/4x5 gehen! Teilnahmeschluss ist der 31. Dezember 2026.

Waagrecht

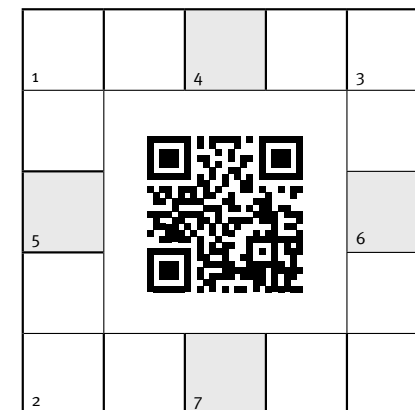
- 1 Tochter des Hofnarren
- 2 Stufenlos durch die Töne (Abk.)

Senkrecht

- 1 Norwegischer Komponist
- 3 Antike Doppeloboe

Lösungswort

Die grauen Felder 4–7 ergeben den Vornamen einer französischen Komponistin:



4	5	6	7
---	---	---	---



KUNSTSCHMIEDE HEDINGER

DENKMALPFLEGE · SCHMIEDEARBEITEN · RESTAURIERUNGEN
METALLBAU · PERGOLEN · SCHMIEDE-EVENTS
SANIERUNG · METALLTORE · VERGOLDUNG

FOLGE UNS AUF



WIR SAGEN DANKE.

SPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)
Beitrag zur Förderung der
ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

KANTONE & GEMEINDEN

Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern,
Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern,
Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schwyz,
St. Gallen, Tessin, Wallis, Zug, Zürich

Burgergemeinde Bern

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



SRF KULTURCLUB

Wir danken auch der Förderergesellschaft des SJSO für die Unterstützung.

STIFTUNGEN & VEREINE

Barbara Spengler-Stiftung
Dr. Kurt L Meyer-Stiftung
Fondation Alfred et Eugénie Baur
Fondation Coromandel
Fondazione Bruno e Paola Orlando
Franke-Stiftung
Gamil Stiftung
Goethe-Stiftung für Kunst und Kultur
Hans Eggenberger-Stiftung
Hans Schaeuble Stiftung
Heinrich & Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung
Helene Wittenauer-Stiftung
Hürlimann-Wyss Stiftung
IDEA helvetia
Jakob und Emma Windler-Stiftung
Loterie Romande
Markus und Mimi Meier-Goldener Stiftung
Musik und Jugend Förderstiftung
Promedica Stiftung
RHL Foundation
Rita Zimmermann Musik-Stiftung
Schüller Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Binelli & Ehrsam, Zürich
Stiftung Wali Dad
Stiftung Werner Amsler
Walter Brühlmann-Stiftung
Willy Muntwyler Stiftung

UNTERNEHMEN & INSTITUTIONEN

432 AG, Luzern
Kunstschmiede Hedinger, Bonstetten
SRF Kulturclub
SRF 2 Kultur

Bildnachweis S. 7: Urpo Rouhiainen / Finnish Heritage Agency, Press Photo Archive JOKA, Urpo Rouhiainen Collection; S. 8–9: Artemio Terna (Grosser Brachvogel), Andreas Trepte / www.avi-fauna.info (Ohrenlerche), User «Estormiz» (Singschwäne), alles via Wikimedia Commons; S. 11: David Bühler; S. 17: Theresa Peval; S. 18: Giorgia Bertazzi; alle übrigen Bilder: Dano Odermatt.

Impressum Redaktion: Madlaina Janett, Felix Michel; Redaktionsschluss: 20. August 2026.

Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich / info@sjso.ch / 044 360 39 20

Schön, wenn die
Jugend mal die erste
Geige spielt. Im
Schweizer Jugend-
Sinfonie-Orchester
gleich 14-fach.

Als stolze Partnerin freuen wir uns auf ein harmonisches Zusammenspiel des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und wünschen Ihnen ein genussvolles Konzerterlebnis.

Sponsorin

Bank
Banque
Banca

CLER